

fährt einhändig

VIDEO ➔ Beim heftigen Unwetter vom Mittwoch hatte ein Fahrer in Thun BE nichts Besseres zu tun, als sich am Steuer zu filmen.

Georg Nopper
@genopper

Die Fahrweise ist den Strassen- und Verkehrsverhältnissen anzupassen. Das hat sich ein Buschauffeur der Thuner Verkehrsbetriebe (STI) offensichtlich nicht sonderlich zu Herzen genommen.

Als es am vergangenen Mittwoch heftig zu hageln begann, wurde die Strasse von den Eisklumpen bedeckt. Trotzdem befand es der Fahrer für nötig, einhändig den Bus zu steuern und mit der anderen Hand sich selber dabei zu filmen.

Das Video, mit dem der Chauffeur offenbar im Internet oder in einer WhatsApp-Gruppe geprahlt hat-

te, wurde *Blick am Abend* zugespielt. Im Hintergrund der Aufnahme sind Passagiere zu hören. Sie dauert fast vier Minuten.

Die Verkehrsregeln müssten dem Mann eigentlich geläufig sein: «Der Fahrzeugführer muss seine Aufmerksamkeit der Strasse und dem Verkehr zuwenden. Er darf beim Fahren keine Verrichtung vornehmen, welche die Bedienung des Fahrzeugs erschwert.»

STI-Direktor Thomas Wegmann bestätigt, dass es sich beim Fahrer um einen STI-Angestellten handelt.

Video könnte Konsequenzen haben.

«Einhändiges Fahren wird bei uns ausser zu dienstlichen Verrichtungen absolut nicht toleriert», sagt Wegmann auf Anfrage. **Dies gelte nicht nur während Unwettern, sondern auch sonst.**

Für Wegmann geht aus dem Video nicht eindeutig hervor, dass sich der Chauffeur selbst filmte. «Es könnte auch von einem Instruktor bei einer Ausbildungsfahrt oder von einer anderen Person, die neben dem Fahrer stand, aufgenommen worden sein.»

Die Gelegenheit werde nun abgeklärt.

«Wenn sich der Chauffeur tatsächlich selber filmte und deshalb einhändig fuhr, dann hat das natürlich Konsequenzen», sagt der STI-Chef. ●

Vom Schlagzeuger zum Major
FDP-Ständerat
Andrea Caroni.



Zurück in die Armee!

ANTRETEN ➔ Zwei FDP-Politiker mit unkonventionellen Armee-Karrieren.

Thierry Burkart hat vor drei Jahren seinen Dienst in der Armee beendet. Jetzt will der FDP-Nationalrat zurück! **Sein persönlicher Beitrag für die Landesverteidigung sei zu klein gewesen**, so der ehemalige Fachoffizier Major zum «SonntagsBlick».

Der Aargauer ist nicht allein: Parteifreund Andrea

Caroni quittierte seinen Dienst als Armee-Schlagzeuger 2006. Zwei Jahr später wurde er aus der Reserve geholt – auf eigenen Wunsch. **«Die Armee wollte mich psychologisch abklären, weil das so gut wie nie vorkommt»**, scherzt der FDP-Ständerat.

Er wolle seine zivilen Kenntnisse in der Armee einbringen und ist als Anwalt deshalb der Militärjustiz beigetreten. Seither hat er eine beachtliche Karriere hingelegt: vom Gefreiten zum Fachoffizier Major. **nmz**

Anzeige

Wieso spricht man im reichsten Land der Welt nicht offen über Geld?

Zeit, über Geld zu reden.
Zeit für eine neue Bank.

Bank
Banque
Banca

CLER